

BKK Beitragssatz könnte um 3,8 Prozentpunkte gesenkt werden

Ohne den RSA hätte der durchschnittliche Beitragssatz für BKK Mitglieder im Jahr 2005 bei 10,2 % gelegen. Durch den RSA kletterte er auf 13,9 %.

S.2

Deutsches Gesundheitssystem international in der Spitzengruppe

Bei der Gesundheitsversorgung (medizinische Behandlung und Geldleistungen) liegt Deutschland an der Spitze, vor Österreich, Belgien und der Schweiz.

S.3

Günstige Verwaltungskosten bei der BKK

Mit 122 Euro je Mitglied lagen die Verwaltungskosten bei der BKK im Jahr 2005 deutlich unter dem GKV-Durchschnitt von 160 Euro.

S.4

Mai 2006

BKK Faktenspiegel

Schwerpunktthema Risikostrukturausgleich

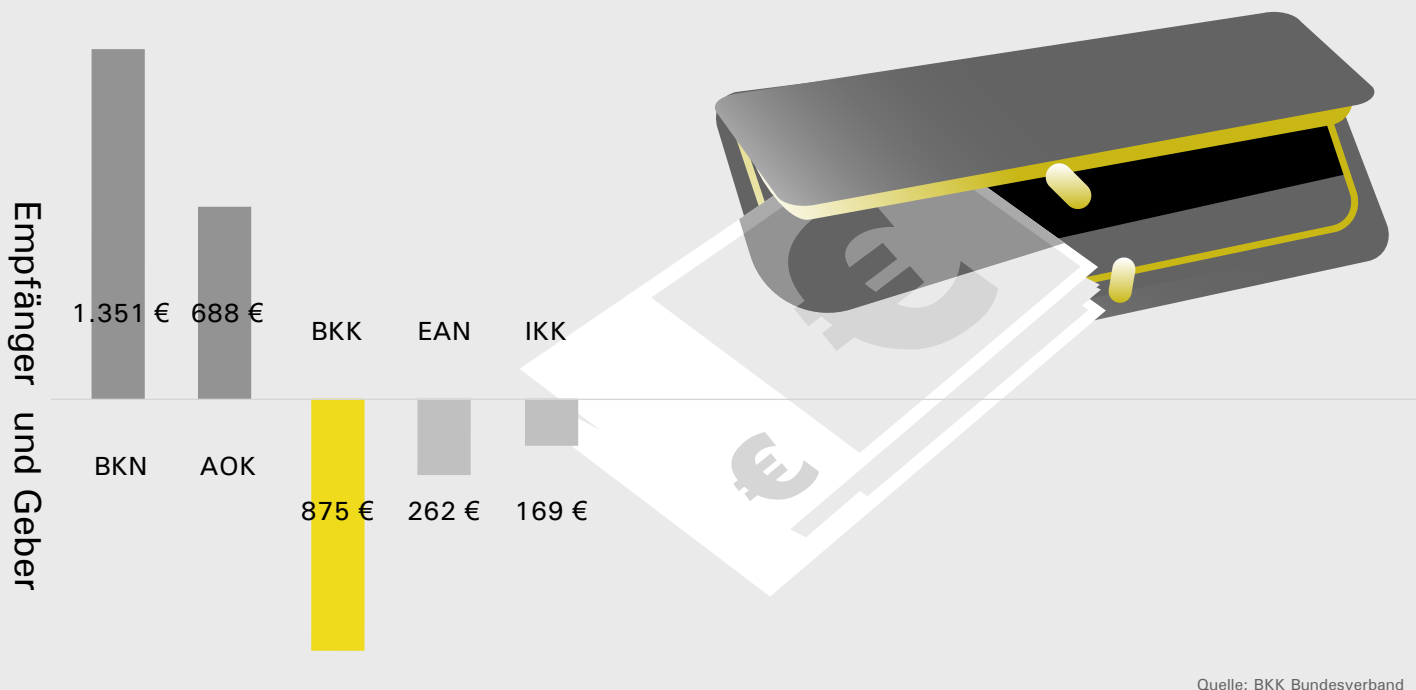
Der Risikostrukturausgleich wurde 1995 mit der Öffnung des Wettbewerbs in der GKV für einen Übergangszeitraum der Angleichung eingeführt, um Krankenkassen mit überdurchschnittlich vielen kostenintensiven Patienten nicht zu benachteiligen. Die ständige Veränderung und Ausweitung hat allerdings in der Zwischenzeit dazu geführt, dass echter Wettbewerb verhindert wird und gut wirtschaftende Kassen bestraft werden.

Beitragsumverteilung erneut ausgeweitet

Insgesamt wurden durch den Risikostrukturausgleich (RSA) im Jahr 2005 rund 14,9 Mrd. Euro zwischen den Kassen und teilweise auch innerhalb der Kassenarten verschoben. Damit werden etwa 10 % des Gesamtvolumens der Gesetzlichen Krankenversicherung umverteilt. Im Jahr 1996 betrug das Umverteilungsvolumen noch 10,3 Mrd. Euro.

Damit zahlen BKK Mitglieder über den RSA für andere Krankenkassen mit. Seit 1996 ist die individuelle Belastung immer weiter gewachsen. Jedes einzelne Mitglied der BKK zahlte im Jahr 2005 875 Euro in den Risikostrukturausgleich ein. AOK-Mitglieder wurden dagegen mit durchschnittlich 688 Euro subventioniert. Auf jedes Mitglied der Knappschaft entfielen sogar 1.351 Euro. Im Jahr 1996 mussten BKK Mitglieder lediglich 146 Euro in den RSA einzahlen, um etwa AOK-Mitglieder mit 383 Euro zu unterstützen.

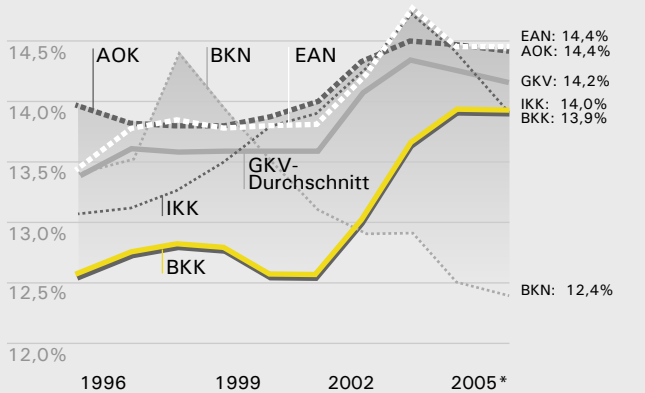
RSA-Ausgleichsbeträge je Mitglied 2005



Material downloaden



Beitragssätze der GKV



*Beitragssätze 2005 unter Berücksichtigung des Sonderbeitragsatzes nach § 241a des SGB V; Quelle: BKK Bundesverband

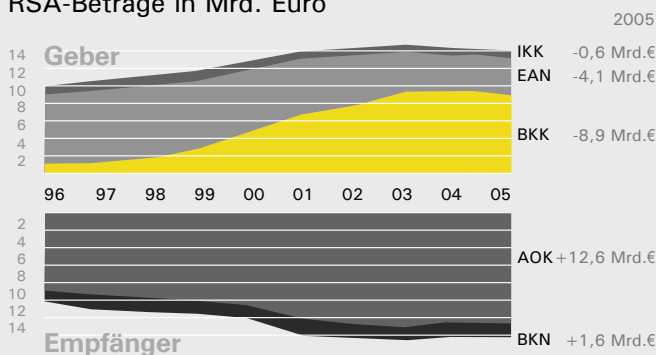
BKK bleibt preisgünstige Kassenart

Die Krankenkassen haben ihre Beitragssätze zum 1. Juli 2005 für Arbeitnehmer und Arbeitgeber um je 0,45 Prozentpunkte gesenkt. Neu ist allerdings ein Sonderbeitrag von 0,9 Punkten, der allein von den Mitgliedern getragen wird. Was zunächst wie ein Nullsummenspiel aussieht, ist tatsächlich eine Verschiebung der Lasten hin zu den Versicherten. Mit einem durchschnittlichen Beitragssatz von 13,9 % bleiben die Betriebskrankenkassen aber nach wie vor deutlich unter dem durchschnittlichen Beitragssatz der GKV von 14,2 %.

Material downloaden



Geber und Empfänger RSA-Beträge in Mrd. Euro



Quelle: BKK Bundesverband

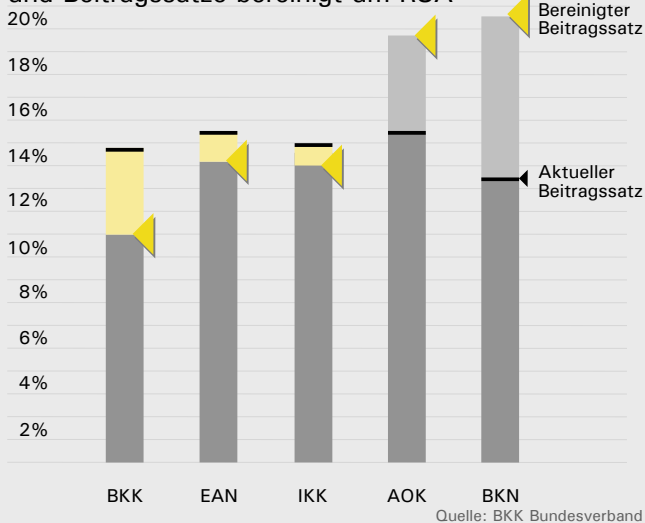
Der Risikostruturgleich bewegt Milliarden

Seit 1996 wurde die Umverteilung durch den RSA stetig ausgeweitet. Während es 1996 erst 10,3 Mrd. Euro waren, wurden im Jahr 2005 bereits 14,9 Mrd. Euro umverteilt. Die Zahlungen aus dem RSA gehen vor allem zu Gunsten der AOK. Sie erhielt 2005 mehr als 12,6 Mrd. Euro als Ausgleich. Während auch die Angestellten-Ersatzkassen über die Jahre etwas weniger belastet wurden, haben die Betriebskrankenkassen den größten Teil dieses Ausgleichsystems zu tragen. 8,9 Mrd. Euro zahlten sie allein 2005, das ist mehr als die Hälfte des gesamten RSA-Volumens.

Material downloaden



Aktuelle Beitragssätze zur GKV 2005 und Beitragssätze bereinigt um RSA



Quelle: BKK Bundesverband

BKK Beitragssatz könnte um 3,8 Prozentpunkte gesenkt werden

Ohne Zahlungen in den RSA hätte der durchschnittliche Beitragssatz für BKK Mitglieder im Jahr 2005 bei 10,2 % gelegen. Doch insgesamt mussten die Mitglieder 8,9 Mrd. für den RSA aufbringen, wodurch der Satz um 3,7 Prozentpunkte auf 13,9 % nach oben kletterte. Mitglieder der AOK dagegen müssten ohne RSA einen Beitragssatz von 18,7 % zahlen. Dieser Satz läge um 4,5 Prozentpunkte über dem GKV-Durchschnitt von 14,2. Ein Extrembeispiel ist die Bundesknappschaft (BKN): ohne RSA-Subventionierung läge ihr Beitragssatz bei 19,6 %. Durch den RSA liegt er bei nur 12,4 % und damit weit unter den GKV-Durchschnitt.

Material downloaden



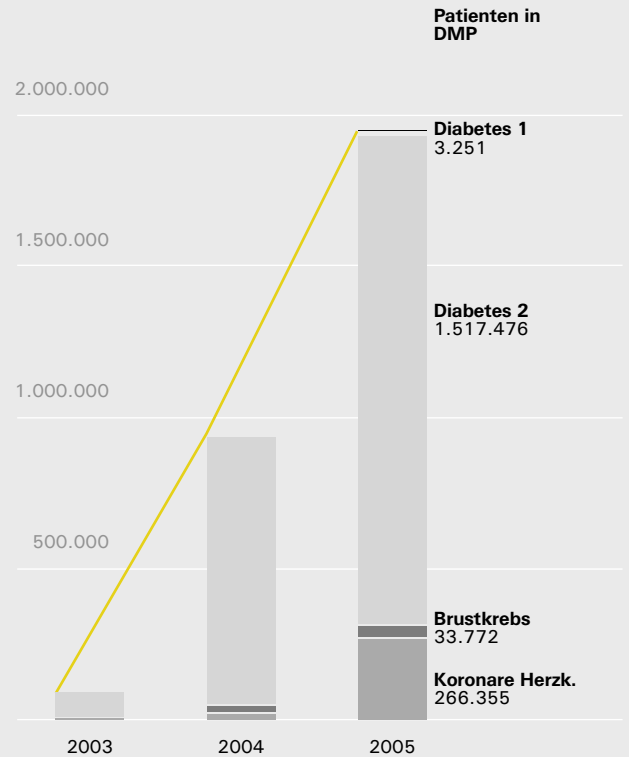
Steigende Teilnehmerzahlen bei DMP

Seit 2003 ist die Anzahl der Teilnehmer an Disease-Management-Programmen (DMP) stark angestiegen. Waren im Jahr 2003 knapp 140.000 Personen in Programmen zur Behandlung von Diabetes 2 und Brustkrebs eingeschrieben, so nahmen im Jahr 2004 bereits 970.000 Personen teil. Hinzugekommen war in diesem Jahr ein Programm zur Behandlung von koronaren Herzkrankheiten. Neu im Jahr 2005 ist die Versorgung von Diabetes 1. Insgesamt waren im Jahr 2005 1,82 Mio. Menschen in DMP. Eine Verknüpfung von DMP und RSA schafft allerdings falsche Anreize. Kranke werden in DMP gedrängt, damit Kassen Ausgleichszahlungen aus dem RSA für chronisch Kranke beanspruchen können.

Material downloaden



Disease Management Anzahl und Krankheitsbilder



Quelle: BKK Bundesverband

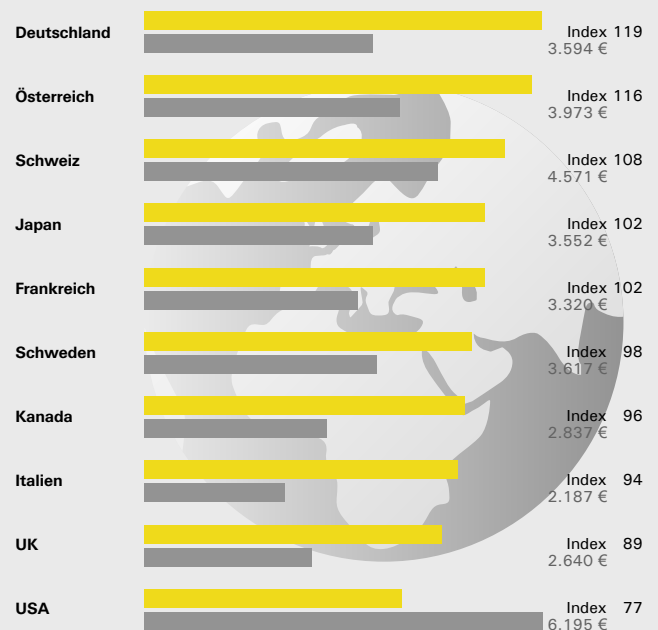
Deutsches Gesundheitssystem international in der Spitzengruppe

Bei der Versorgung (medizinische Behandlung und Geldleistungen) liegt Deutschland (Versorgungsindex 119) an der Spitze der 14 untersuchten Länder vor Österreich, Belgien und der Schweiz. Die Kosten bleiben mit 3.560 Euro pro Kopf unter dem Durchschnitt der untersuchten Länder von 3.594 Euro. Damit landet das deutsche Gesundheitssystem hinsichtlich der Effizienz an vierter Stelle.

Material downloaden



Medizinische Versorgungsgüter und jährlich gesundheitsbezogene Ausgaben



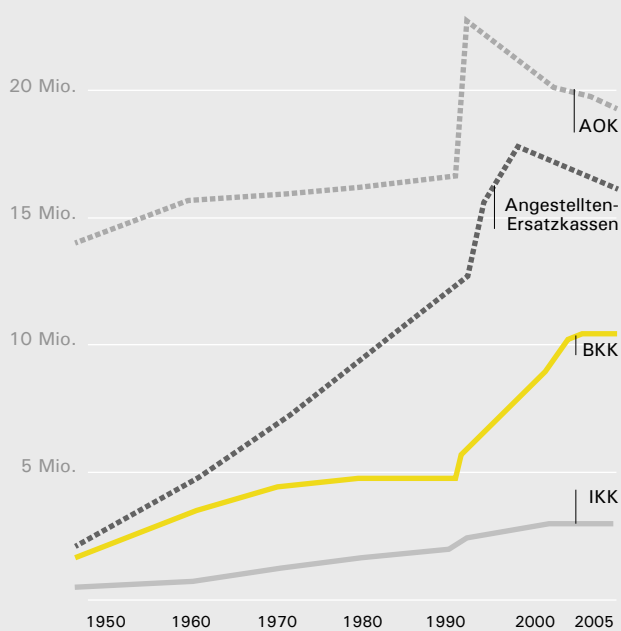
Quelle: igsf 2005; Grafik: BKK Bundesverband

Datencheck:

Im Jahr 2004 wurden durch den Länderfinanzausgleich zwischen den einzelnen Bundesländern 6,8 Mrd. Euro umverteilt. Durch den Risikostrukturausgleich wurde im gleichen Zeitraum mit 14,1 Mrd. Euro mehr als doppelt so viel umverteilt.

Quelle: BMF; BKK Bundesverband

Entwicklung der Mitgliederzahlen in der Gesetzlichen Krankenversicherung



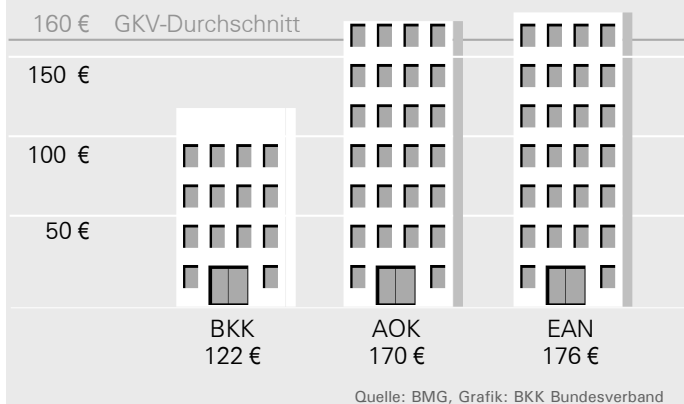
Konsolidierung der BKK Mitgliederzahlen

In den Fünfziger- und Sechzigerjahren konnten die BKK einen starken Mitgliederzuwachs verzeichnen. Gab es 1950 erst 1,6 Mio. Mitglieder, waren es 1970 schon knapp 4,2 Mio. Damit konnten die BKK ihren Marktanteil auf 14 % steigern. Danach sank der Anteil leicht, aber kontinuierlich, obwohl die Mitgliederzahl vereinigungsbedingt auf 5,5 Mio. anstieg. Erst seit 1996 konnten die BKK ihren Marktanteil wieder schrittweise ausbauen und ihre alte Stärke wieder erlangen. Nach einem weiteren Anstieg bis zum Jahr 2004 auf etwas über 10 Mio. Mitglieder ist die Entwicklung 2005 weitgehend stabil.

Material downloaden



Verwaltungskosten pro Mitglied 2005



Günstige Verwaltungskosten bei der BKK

Die BKK ist bei den Verwaltungskosten besonders günstig. Mit 122 Euro je Mitglied lagen sie im Jahr 2005 deutlich unter dem Durchschnitt der Gesetzlichen Krankenversicherung von 160 Euro. Einige Großkassen haben immer noch vergleichsweise ineffiziente Verwaltungen, ihre Kosten liegen bei 170 Euro 2005 und höher. Dies macht sich auch bei den Beiträgen bemerkbar. Betragen die BKK Verwaltungskosten nur einen halben Beitragssatzpunkt, so machen die Verwaltungskosten der AOK 1,1 Punkte aus.

Material downloaden



BKK Faktenspiegel: Der Newsletter für Gesundheitsdaten

BKK Faktenspiegel erscheint monatlich. Unter www.bkk.de/faktenspiegel können Sie den Newsletter kostenlos abonnieren. Abdruck und Nutzung der Inhalte des BKK Faktenspiegels sind im Rahmen redaktioneller Berichterstattung und mit Urhebervermerk kostenlos. Ein Beleg wird erbeten. Zusätzliche Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen und weitere Zahlen und Daten finden Sie unter www.bkk.de

Impressum:

Herausgeber: BKK Bundesverband (BKK BV), Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen
 Redaktion: BKK BV, Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Reinhard Hellwig, Tel.: 0201/179-1162,
 Fax: 0201/179-1010, E-Mail: faktenspiegel@bkk-bv.de
 Gestaltung: Berliner Botschaft, Berlin
 BKK® und das BKK Logo sind registrierte Schutzmarken des BKK Bundesverbands.